

Routendetails Südgrönland 2013

Hinweis:

Diese Routen sind durchgehend weglos und ohne Markierungen. Sie führen durch anspruchsvolles Gelände und über Gletscher. Besonders letztere sind in Grönland einer extrem schnellen Veränderung unterworfen. Das kann innerhalb eines Sommers dazu führen, dass einige Passagen nicht mehr so wie hier beschrieben gegangen werden können.

Die Nummerierungen sind nicht immer sinnvolle Tagesabschnitte. Sie folgen der Unterteilung im Text auf <https://www.foto-tilmann-graner.de/fotos/laender/groenland/sued/> Auf den verlinkten Karten sind die gleichen Unterteilungen zu finden.

Alle Angaben ohne Gewähr - über Rückmeldungen würde ich mich freuen!

© Tilmann Graner

www.foto-tilmann-graner.de

Herjolfsnes - Tasermiut

Karte:

<https://www.google.de/maps/ms?msid=215262952299743271557.0004f3a75f6fd8fdec94d&msa=0&ll=60.069295,-44.663544&spn=0.258665,0.793076>

- 1) Von Herjolfsnes (falsch auf Saga Map 250t: die Kirchenruinen an der Sandbucht liegen deutlich ne) nach W zum Eingang des ersten Seitentals. Man kann erst über Hügel abkürzen, sollte aber nicht zu viel Höhe machen und ab der mit Eisbergen gefüllten Seitenbucht sich eher an dieser orientieren.
- 2) Im Tal bald über den Bach, auf der W-Seite führt eine markante Rampe zum ersten See. Diesen w-lich umgehen und zum zweiten See. Ebenfalls links umgehen, noch nach N halten, einen Granitbuckel rechts umgehen und erst dann nach NW zu einem Eissee unter der Scharte. Steil durch Couloir in Scharte (bis 45°, oben in einfachen aber sehr brüchigen Fels). (GPS N 60°04'09.9 W 44°45'23.7) Abstieg steil direkt durch Couloir, bei Verzweigung in den W-Ast. Sollte dies nicht mehr möglich sein, links haltend über Granitbuckel. Über harmlosen Gletscher an die rechte Seite des Eissees. Deutlich rechts und oberhalb dessen Ausfluss vermittelt ein erneutes Couloir den weiteren Abstieg. Einstieg in Couloir sehr heikler und brüchiger Fels. Der folgende Plattenschluss konnte rechts gut umgangen werden.
- 3) Ein Stück dem Talgrund folgen, dann nach N Richtung Sattel zwischen P 1281 und P 900. Bis 400m aufsteigen, dann führt ein von unten schwer einsehbares Band nach rechts in einen Plattenschluss. Dort nach links über Rampe weiter ansteigen, dann nach rechts zum Sattel (GPS N 60°06'16.4 W 44°46'50.2). Direktabstieg zum großen See ist nicht möglich. Deshalb erst noch etwas ansteigen über Platten nach O, dann Richtung W-Ende des kleinen Sees absteigen. Den großen See rechts umgehen, der kleine Wasserfall ist kein Problem. Auf Tundra einfach in den Talgrund, weiter nach N und Anstieg zur Seenplatte ö-lich von P 354. Den großen See rechts umgehen und leicht ansteigend zu Sattel ö-lich P 412.
- 4) Gipfel P 1297 (GPS N 60°09'45.0 W 44°39'04.3): über Rücken nach ESE zum großen See, diesen rechts ganz umgehen. Anstieg nach E fast bis ins Gletscherbecken, nach N drehen, noch etwas ansteigen, aber dann weit in der W-Flanke des Berges queren, teils fallend, Schneefelder ausnutzen. Schließlich durch steilen Schnee auf den NW-Rücken. Eine durchgehende Rinne sollte man bereit vom Zeltplatz ins Auge nehmen. Über den Rücken leicht nach SE zu P 1297. Abstieg erst rechts vom S-Grat, dann über steilen Schotter in der SE-Flanke direkt hinunter ins Gletscherbecken.
- 5) Von P 412 absteigend ins Itillersuaq queren, s-lich vom Fluss bleiben, einfaches Gelände. Nach See auf N-Seite des Flusses wechseln nach Storalens Havn und auf Pferde(!)trails in die n-liche Bucht.
- 6) Anstieg rechts des Flusses nach N, das erste Blockfeld links umgehend in ein Sandbecken. Weiter NNE steil über Blöcke, spät, auf ca 450m nach ENE drehen. Über Platten und ein abschließendes Schneefeld in einem Linksbogen in den Sattel, den man n-lich seines tiefsten Punktes erreicht. (GPS N 60°11'22.0 W 44°25'20.6) Evtl. ist hier durch ein erstes Couloir bereits ein Abstieg möglich, das zweite Couloir im eigentlichen Sattel bricht steil ab. Wir sind südlich von diesem an der Grenze zwischen roten und weißem Fels abgeklettert, UIAA II. Im

- solideren roten Fels ist gibt es eine schwierigere Linie (UIAA III). Vorsicht beim Übergang auf das Firnfeld. Es hinterlässt beim Rückzug glatt geschliffenen Fels. Den See links umgehen, weiter mühsam über Blöcke in den Grund des nach E (Issortusut) führenden Tals.
- 7) See links umgehen. Man muss dem Fluss nicht bis zur Mündung folgen, auf ca. 100m Höhe kann man zum Fjord queren. Meist direkt am Wasser nach NW, bei Ebbe auch im Watt, einen Block hoch umgehen, bis Flusseinmündung. Anstieg W links vom Fluss in weite Grasebene. In dieser angenehmes Gehen, gerade Linie jedoch von Wasserläufen unterbrochen. Ab 350m schwere Blöcke, camp erst nach kurzem Abstieg von Sattel 418 möglich.
 - 8) Quingeq Kujalleq: Unterhalb 200m schweres bushwhacking, wir haben es auf beiden Flusssseiten probiert. Am Ufer des Tasersuaq kommt man über Blockwerk einigermaßen voran, ab und an Kiesstrände. Qinguadalen: schweres bushwhacking, man findet, vor allem in Flussnähe immer mal Moorwiesen oder Altarme mit Kies. Aber an Prallhängen auch sehr unangenehmes Blockwerk, dicht mit Gestrüpp überwachsen.
 - 9) Ein sehr unangenehmer Blockwerkgürtel bei der 200m Linie sollte möglichst zentral überwunden werden, danach folgt einfacheres Gelände mit mäßigen Zeltmöglichkeiten. Der folgende See, rechts umgehen, ist schwer zugänglich.
 - 10) Rechts haltend durch das Blockwerk nach dem See, dann immer auf der rechten Seite einen Schotterhang querend und dem Bach folgend in den Talgrund. Dort Zeltmöglichkeiten! Die in der Karte verzeichnete Route auf der linken Talseite ist umständlich. In Bachnähe weiter ansteigen, dort gutes Gehgelände. Spät nach SE See zum See vor dem Pass queren. See rechts in steilem Gelände umgehen, wir konnten dafür ein sehr steiles Schneefeld nutzen (Steigeisen). Evtl. muss man weiter ausholen. Eine linksseitige Umgehung wäre auch möglich, ist aber nicht einfach zu finden. Im Abstieg erst noch weiter S halten, dann links zum Fluss queren und durch Gestrüpp hinunter zur Ebene am Ende des Kangikitsoq. Den kleinen See südlich des Drepanocladus Dam steil links am Hang umgehen. Nach dem Drepanocladus Dam hält man sich weiterhin w-lich, umgeht so schweres Blockwerk und bleibt hoch am Hang bis man den großen See erreicht. Zeltmöglichkeit gebe es in einem kleinen, feuchten Tal unter dem Wall S-lich des Sees 146.
 - 11) *Gipfel P 1458 (GPS 60°24'09.0 W 44°17'27.1)*: Über die Blöcke, die den See aufstauen, kann man in leichter Kletterei die andere Flusssseite erreichen - trocken und gefahrlos. Links von P 293 in sehr unübersichtlichem Gelände in das Flusstal. Weiter NE bis nach dem See in Sanderebene. Jetzt steiler Anstieg erst über Moräne, dann Tundra zu markanten großen Blöcken. Links zieht nun ein markantes Couloir Richtung Gipfel. Rechts neben diesem möglichst hoch auf dem bewachsenen Boden, dann auf Sand fallend nach links in das Couloir queren. Dieses bei 850m links verlassen. Steil über Blöcke nach W bis auf Schulter. Dem Rücken nach N folgend zum Vorgipfel. Dann meist rechts vom Grat zum ersten der Zwillingsgipfel, kurze Kletterstelle II+ in mit Flechten überzogenem, aber festen Fels. Zum Hauptgipfel (ca. 3m höher) müsste man in eine tiefe Scharte abseilen, dort sehr brüchiger Fels. Die weitere Kletterei sieht wieder einfach und solide aus. Im Abstieg kann man den Vorgipfel rechts liegen lassen, sollte aber seine Route durch den steilen Schotter sw-lich de Couloirs wieder finden und an gleicher Stelle in dieses zurück queren.
 - 12) See 146 am Ufer links umgehen. Vor dem See am Pass gibt es immer mal Zeltmöglichkeiten.
 - 13) Pass-See rechts N umgehen, kurz nach dem Pass sehr schönes Zeltgelände (Mauer). Klosterdalen mühsam, Wechsel von Sumpf und hartem Buschwerk, wir folgten der rechten Talseite
 - 14) erster Teil bei Ebbe einfacher, bei Uluit kann abgekürzt werden. Schöne Kiesstrände und einfache, aber lange Furt durch geteilte Arme.
 - 15) Ebbe notwendig, eine Stelle muss trotzdem hoch umgangen werden, bei Nässe heikel, Absturzgefahr in den Fjord. Eine zweite, kurze Umgehung kurz vor der problemlosen Furt ist einfach. Aufstieg: Links, N-lich, des Flusses durch Blöcke. Links von den Büschen steil hinauf durch Sand und Kies. Es gibt einen Pfad (!!!), diesem folgen, er verliert sich bald in der Ebene. Die Furt am Besten auf zweimal, ca. 100 oberhalb des Zusammenflusses. Danach S aufsteigen, erst Gebüsch, dann rechts von Blöcken. Hier letztes Wasser und Zeltmöglichkeiten. See ist ungeeignet!
 - 16) Den Talgrund mit unübersichtlichen Blockhalden meiden, weitläufig rechts umgehen. Im hintersten Talgrund auf Schneefeldern erst links haltend, dann nach rechts zur Scharte. Zuletzt leichter, aber sehr brüchiger Fels. (*GPS N 60°28'12.5 W 44°23'35.8*) Steiler Abstieg ins Tiningnertooq-Tal: kurz fester Fels, dann sehr große Blöcke, zeitaufwändig. Nach den Blöcken sind wir nach links in eine sehr steile Schotterrinne gequert, durch diese hinunter. Später auf Gras, zuletzt über Moräne in den Talgrund. Dort kurz angenehmes Gehgelände, bald aber übles bushwhacking. Ein erstes großes und dicht bewachsenes Blockfeld kann man noch rechts umgehen, danach sollte man immer in Flussnähe bleiben. Im Kiesbett, in

sumpfigen Wiesen, manchmal auch in den Prallhängen, findet man immer mal freies Gelände. Trotzdem viel extrem dichte Vegetation, mühsam und zeitaufwändig.

- 17) Furt Kolsterdalen bei Ebbe im Fjord, hüfttief, Strömung aber moderat. Danach meist an Wasserlinie. Erst wenn P 72 deutlich sichtbar ist lohnt eine höhere Linie. Am Besten über diesen Hügel zum Camp auf der anderen Seite des Flusses Nulamertorsuaq.

Igaliku - Motzfeldt-Sø

Karte: <https://www.google.de/maps/ms?msid=215262952299743271557.0004f3b8191d5299e57f3&msa=0>

- 1) Ab Igliku Hafen erst auf Straße, dann den roten Punkten folgen. Schafwege. Nach der Furt weiter Schafwege am Fjord. Nach Passieren der Insel Usuk Camp bereits am ersten Bach.
- 2) Ab diesem Bach Schräganstieg Richtung Qoororsuaq, n-lich des Flusses. Immer am Hang ansteigen, nicht in Schlucht queren. Erst bei 450-500m horizontal in das Tal queren. Beide Seen rechts umgehen, nur dünne Rinnsale dort. Den von rechts kommenden Fluss kurz vor der Einmündung furten. Rechts absteigend und Höhe haltend in das große Tal des Qooqqup Kuua queren. Schafsteigen folgen, einige Büsche. Wenige Zeltmöglichkeiten.
- 3) Am Fuß des Agderulik Dickicht, dicht am Fluss bleiben, z.T. im Kiesbett. Die steile Böschung unter P 1330 kann hingegen relativ einfach oben rechts umgangen werden.
- 4) Motzfeldt See: Nach O, den von S kommenden Fluss furten. Auf Gletscher, Vorsicht Schlamm und Seen! Über den Gletscher und diesen N-lich des Gletscherflusses wieder verlassen. Entlang des Flusse wieder nach W. (Kann bei hohem Wasserstand sehr problematisch sein, die sandige Moräne oberhalb des Flusses sieht nicht gangbar aus.) Dann durch Kiesebene zum See, schöne Aussichtskuppe rechts.
- 5) a)Gletschertour Zugang wie Motzfeldt-See. b)Über steile Grashänge nach W Richtung P 1330, sehr gute Aussicht!
- 6) Nach S und auf den Jespersen Brae queren, Vorsicht Schlamm! Weiter auf dem Gletscher schnell und zügig nach S: Nach 7-8km einen geeigneten Punkt zum Verlassen des Gletschers nach rechts suchen, Vorsicht Schlamm und Treibsand. Über Kies zu Schäferhütte und kurz drauf zum offenen Container von Blue-Ice. Noch ein kurzes Stück weiter auf Schafpfaden leicht ansteigend nach SW. Dann kurzer Anstieg einem kleinen Tal folgend nach W. Über Bach und weiterer Anstieg nach NW über einige z.T. steile Hügel. Man erreicht die Kiesebene eines von N aus den Bergen kommenden Flusses. Dieser noch kurz nach NW folgend findet man den Inoqqussaap Kuua. (GPS N 60°57'57.3 W 45°09'01.6) Immer entlang dieses Baches und durch sein kleine Schlucht. In eine Ebene Knick nach S, hier wieder auf Karte 100t. Der Bach ist harmlos, keine problematische Furt! Weiter meist in der nun tiefen Schlucht, gelegentlich auf Schafsteigen in die linken Hänge ausweichen, aber immer wieder zum Wasser zurückkehren. Nach dem ersten markanten Zufluss von rechts auf der rechten Seite bleiben und nicht mehr in den Canon zurückkehren.
- 7) Unproblematisch am Fjord zum verlassenen Iterlak. Dort über den Pass und wieder zum Fjord NW hinunter queren. Die eingeschnittenen Bäche zwingen bald zum relativ direkten Abstieg. Am Fjord dann wieder eher einfaches Gelände auf Schafsteigen.

© Tilmann Graner

www.foto-tilmann-graner.de